

Frühlingsfest des Berliner Buchhandels!

Am Sonntag, dem 11. April 1937, findet in Krolls Festsälen ein „Fest des Berliner Buchhandels“ statt. Diese Veranstaltung ist ein Glied in der Reihe der großen Zusammenkünfte des Berliner Buchhandels und versucht, in Verbindung mit einer berufsständischen Kundgebung des gesamten Berliner Buchhandels, im festlichem und unterhaltbarem Rahmen eine Tradition aufzubauen.

Dienen die Veranstaltungen im Rahmen der Buchwoche der Pflege des Kulturgutes „Buch“, so soll das Frühlingsfest des Berliner Buchhandels den Zusammenschluß und das Sichkennenlernen des Gesamtstandes des Berliner Buchhandels fördern.

Das Fest beginnt um 19.30 Uhr mit der feierlichen Aufnahme des buchhändlerischen Nachwuchses in den Stand durch den Obmann des Berliner Buchhandels unter gleichzeitiger Übergabe einer Spende. Außerdem werden Berliner Jubilaren Ehrenurkunden für langjährige Tätigkeit in buchhändlerischen Betrieben überreicht. Der Leiter des Deutschen Buchhandels Wilhelm Baur hält eine richtungweisende Ansprache und der Obmann Gustav Langenscheidt spricht zu den Berliner Buchhändlern. Im Laufe des Abends werden der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer Ministerialrat Dr. Heinz Wismann sowie der Landesleiter Berlin der Reichsschrifttumskammer Intendant Goetz Otto Stoffregen Begrüßungsworte an die Festteilnehmer richten. Der Hauptteil des Abends, das Tanzfest, wird durch einige ausgewählte Darbietungen verschönt.

Tische können nur für Gefolgschaften von zehn und mehr Personen reserviert werden. Saalöffnung 19 Uhr bei gleichzeitigem Beginn des Promenaden-Konzertes, veranstaltet von der gesamten Kapelle Willy Groh im Hauptsaal. In den Nebensälen spielen später zum Tanz kleine Kapellen.

Sämtliche buchhändlerischen Firmen Berlins erhalten in den nächsten Tagen das Programm zugestellt. Es wird gebeten, die benötigte Anzahl der Eintrittskarten, deren Preis RM —.75 beträgt, anzufordern. Eingeladen sind nicht nur sämtliche Berliner Mitglieder der Gruppe Buchhandel, also die Mitglieder der Fachschaften Verlag, Handel, Zwischenhandel, Leihbücherei, Buchvertreter und Angestellte mit ihren Angehörigen, sondern auch die Berufskameraden sämtlicher buchhändlerischen Betriebe, die nicht als Mitglieder zur Reichsschrifttumskammer gehören; denn es soll ein Fest des gesamten Berliner Buchhandels werden.

Dem Charakter des Festes entsprechend ist die Kleidung zu wählen. — Für mäßige Preise für Speisen und Getränke wird Sorge getragen. — Schluß des Festes 4 Uhr morgens.

5.

Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung

Prämienverlosung zur »Woche des Deutschen Buches 1936«

Der Inhaber des Prämien Scheines Nr. 254 337, auf den bei der Verlosung der 2. Preis, eine vom Reichsamt »Kraft durch Freude« gestiftete AdF.-Auslandsfahrt gefallen ist, und der Inhaber des Prämien Scheines Nr. 1 520 173, auf den der 4. Preis, eine vom Reichsamt »Kraft durch Freude« gestiftete Norwegensfahrt gefallen ist, haben sich bisher nicht gemeldet.

An alle Buchhändler ergeht daher die Aufforderung nachzuprüfen, ob die Prämien Scheine mit den obengenannten Nummern von ihnen ausgegeben wurden. Die Nennung der Gewinner muß spätestens bis zum 1. April 1937 erfolgen.

Der Geschäftsführer: Reinhardt

Vorbildliche Fachbuchausstellungen in den Großbetrieben der Reichshauptstadt

Im Rahmen der Fachbuchwerbung 1937 veranstaltet die Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer in enger Zusammenarbeit mit der Gauverwaltung Berlin der Deutschen Arbeitsfront Fachbuchausstellungen in Berliner Großbetrieben. Allen Gefolgschaftsmitgliedern wird damit Gelegenheit gegeben, sich mit dem Fachschrifttum ihres Berufsgebietes an ihrer Arbeitsstelle vertraut zu machen. Diese Ausstellungen werden zunächst in 91 Betrieben durchgeführt, von denen 31 der metallverarbeitenden Industrie, 3 der Holzverarbeitenden und 19 der Elektroindustrie angehören; hinzu kommen 4 Großdruckereien, 15 Betriebe der Nahrungs- und Genussmittelbranche und 7 Bankhäuser und Versicherungsanstalten.

Es ist beabsichtigt, diese Ausstellungen anschließend noch einer möglichst großen Zahl weiterer Betriebe zugänglich zu machen.

Der Antiquar — Standort und Aufgabe

Von Günther Preuß-Tenzen

Lohnt es sich eigentlich, heute für diesen Beruf (sein Anteil am Gesamtbuchhandel beträgt zwei bis drei vom Hundert) noch eine Lanze einzulegen?

Wer denkt in dieser erlebnisträchtigen, auf das Gegenwärtige gerichteten Zeit, die mit Eindringlichkeit »Verantwortung und Aufgaben des Buchhändlers« in den Vordergrund rückt, dabei (auch nur mit »zwei bis drei vom Hundert«) noch an den Antiquar? Nimmt doch selbst in der Vorstellung des kundigen Fachgenossen — und der Lage nach mit Recht — allenfalls das Antiquariat einen gewissen Raum ein, während der Antiquar als Berufskollege nur in ganz wenigen Exemplaren bekannt ist.

Diese Tatsache gründet sich darauf, daß sich das Gebiet des Antiquariats schlechthin durchaus nicht mit dem Aufgabekreis des Antiquars deckt. Läßt sich mit dem weiteren Begriff Antiquariat

sowohl der wissenschaftliche bzw. bibliophile wie moderne Altbuchhandel, der selbständige sowohl wie der angegliederte Betrieb summarisch umschreiben, so fordert der Antiquar sofort zu einer schärferen Charakterisierung seiner Tätigkeit heraus. Es kann nur eine Tätigkeit solcher Art sein, die den ungeteilten Einsatz einer Persönlichkeit erheischt. Einer Persönlichkeit, die einer Berufung folgt und sich in keiner Weise angliedern oder halbieren läßt. Somit beschränkt sich das Arbeitsfeld des »reinen« Antiquars etwa auf die Gebiete des wissenschaftlichen und bibliophilen Antiquariats oder des über die Beschäftigung mit dem Buch hinausgehenden Kunst- oder Autographenhandels.

Die Aufgaben und Arbeitsweisen des Antiquars, diese Antiquars, sind nun so unterschieden von denen des Sortimenters und von so grundverschiedenen Voraussetzungen abhängig, daß eine kurze